



Pfäffikon, 19. März 2021

Lücken müssen schnellstmöglich geschlossen werden

Seit mehr als einem Jahr hält die Covid-19-Pandemie die Welt in Atem. Trotz der Härtefallverordnung und weiteren Unterstützungsmassnahmen auf Basis des Covid-19-Gesetzes, fallen bis heute Unternehmen und Personen durch die Maschen des Auffangnetzes. Die SP setzt alles daran, dass diese Lücken geschlossen werden und unterstützt das entsprechende überparteiliche Postulat. Zudem fordert sie, dass freipraktizierende Hebammen zeitgemäss und kostendeckend von Kanton oder den Gemeinden entlohnt werden. Weiter möchte die SP-Fraktion in der Bildung Chancengleichheit und -gerechtigkeit und weist ein weiteres Mal auf die grossen Steuerdisparitäten innerhalb der Gemeinden hin.

Die SP macht sich für das Postulat „Lücken im Covid-19-Auffangnetz schliessen“ unter der Federführung von SP-Kantonsrat Jonathan Prelicz (Goldau) stark. Für ihn ist klar: „Zusammen mit meinen Mitpostulanten fordere ich den Regierungsrat auf, genau hinzuschauen, Lücken im Covid-19-Auffangnetz zu erkennen und weitere Massnahmen zu prüfen, um betroffenen Unternehmen und Personen mit verhältnismässigen Massnahmen zu helfen.“ Es ist eine Hauptaufgabe der SP als staatstragende Partei, die Auswirkungen der Pandemie abzufedern und den betroffenen Menschen eine Perspektive zu geben. Das zeigt sich auch bei weiteren Geschäften der kommenden Session. Die SP-Fraktion wird dem Kantonsratsbeschluss über einen teilweisen Verzicht auf Rückzahlung eines bedingt rückzahlbaren Darlehens an die Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees AG einstimmig zustimmen.

Wartgeld für freipraktizierende Hebammen

Die Motion «Wartgeld für freipraktizierende Hebammen im Kt. Schwyz» fordert eine aktualisierte gesetzliche Grundlage für die kostendeckende und zeitgemässe Entlohnung der Gesundheitsfachfrauen durch die Gemeinden oder den Kanton. Der Pikettdienst wird momentan von vier Schwyzer Gemeinden bezahlt, in den anderen Gemeinden bezahlen die jungen Familien die Dienstleistung aus dem eigenen Sack. Motionärin Elsbeth Anderegg Marty (Altendorf) sagt dazu: «Der Leitspruch in der heutigen Gesundheitspolitik ist «ambulant vor stationär» und die freipraktizierenden Hebammen sind dabei eine wichtige Stütze. Mit der Annahme der Motion bleibt der Beruf attraktiv, der stetige Kostenanstieg im Gesundheitswesen wird gedämpft und junge Familien werden finanziell entlastet.»

Chancengleichheit, nicht nur Chancengerechtigkeit!

«Ich bin schockiert», kommentiert SP-Kantonsrat Leo Camenzind (Brunnen) die Anmerkung der Regierung, dass sie das Schwyzer Bildungssystem auf Chancengerechtigkeit und nicht auf Chancengleichheit ausrichten will. «Wer in Bezug auf unser Bildungssystem von Chancengerechtigkeit spricht, legitimiert damit, dass Lernende aus einem privilegierten Umfeld bessere Startchancen und damit bessere Bildungschancen im Kanton Schwyz haben». Chancengleichheit ist spätestens seit den 1960er Jahren ein grundlegendes und akzeptiertes Prinzip für die Bildungspolitik und die Gestaltung der Bildungssysteme in der Schweiz. «Es ist bedauerlich», ergänzt SP-Kantonsrat Jonathan Prelicz (Goldau), «dass unsere Anregung zur Prüfung von Mentorenprogrammen nicht aufgenommen wird». Die SP steht für ein kreatives und innovatives Bildungssystem ein, das gleiche Chancen zur Erreichung von Bildungszielen schafft und dabei die unterschiedlichen Voraussetzungen berücksichtigt.

Unterschiede in der Steuerbelastung reduzieren

«Ein Finanzausgleich, der die Steuerkraft zu wenig berücksichtigt, treibt den zerstörerischen innerkantonalen Steuerwettbewerb weiter an», fasst Kantonsrat Philip Cavicchiolo (Galgenen) die Darstellung der Ausgleichszahlungen des indirekten Finanzausgleichs zusammen. Seit Jahren kritisiert die SP die grossen Unterschiede in der Steuerbelastung von Bezirken und Gemeinden. Nirgends in der Schweiz sind die Unterschiede so gross wie in unserem Kanton. Es gäbe einen ganz einfachen und unproblematischen Weg, die grossen Unterschiede zu reduzieren und die allermeisten Gemeinden massiv zu entlasten, indem der Kanton von den Gemeinden die nur marginal beeinflussbaren Kostenblöcke, wie zum Beispiel die Ergänzungsleistungen oder die Lehrpersonenbesoldung, übernehme und über die Kantonssteuer finanzierte.

SP Kanton Schwyz